

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Köln-Holweide - Gynäkologie - Herbst 2017 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2019

Abteilung: Gynäkologie

N= 3



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2019

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□	◆		
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆		□		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆	□	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆		

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

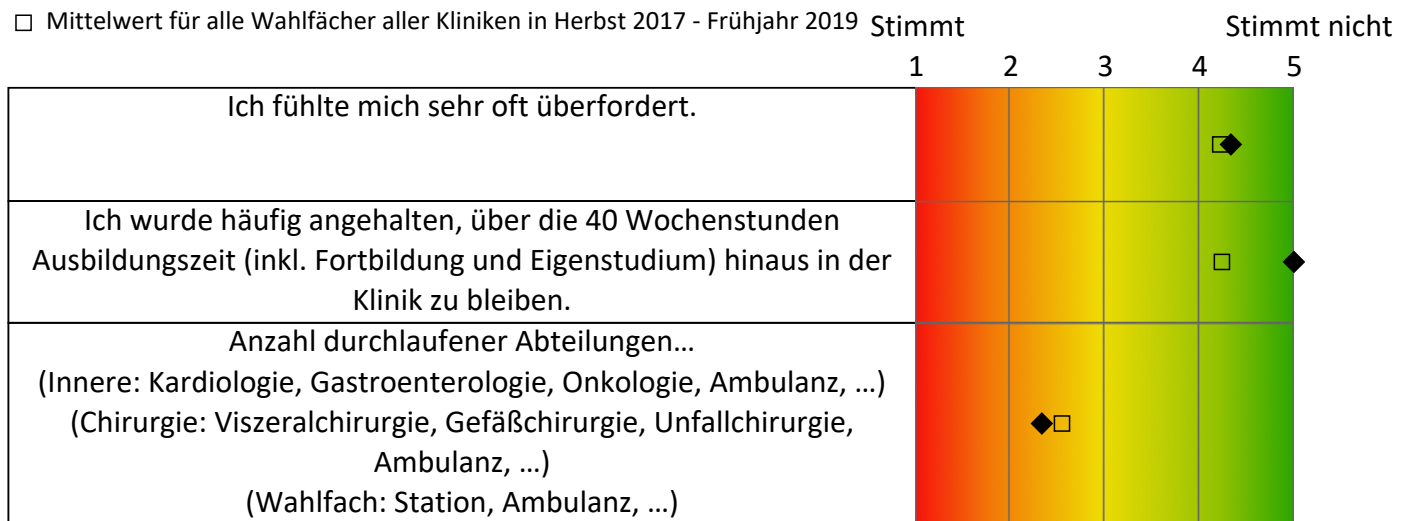
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2019

Abteilung: Gynäkologie

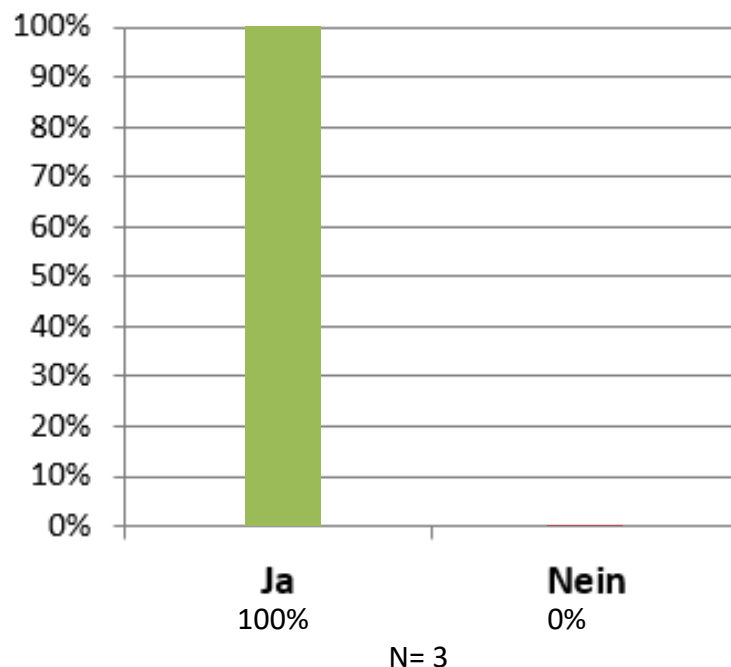
N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2019



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	<p>Ja</p> <p>Ich würde mit Ja antworten. Man muss sich wirklich aufdrängen um ein paar Handgriffe (Untersuchung, Ultraschall, Arztbriefe schreiben,...) selbst machen zu dürfen. Mit genug Durchhaltevermögen und Penetranz kann man allerdings auch etwas lernen.</p> <p>Das komplett unabhängige Brustzentrum ist sehr lehrreich, man ist viel im OP und lernt nähen.</p>	<p>Die Dienste, in denen man eher bei den Untersuchungen mitmachen darf.</p> <p>Das Brustzentrum mit seinem sehr netten und lehrwilligen Team.</p>	<p>An der Stationsarbeit war man außer den Blutentnahmen kaum beteiligt. Arztbriefe schreiben wurde den PJlern aufgrund von Computerplatz-Mangel und Ungeduld kaum überlassen. Aufnahme-/Ambulanzuntersuchungen waren auch nur an sehr ruhigen Tagen möglich.</p> <p>Besonders schlimm fand ich die gleichzeitige Lehrtätigkeit für die Uni Witten/Herdecke. Während meines gesamten Tertials waren bis auf 2 Wochen ununterbrochen zusätzlich zu uns zwei bis drei PJlern noch 8 Block-Studenten aus Witten für je einen ganzen Monat im Praktikum. Die Blockstudenten erhielten Blockunterricht, wir jedoch keine expliziten PJ-Seminare (wenn keine Blockpraktikanten da waren fand kein Unterricht statt und die Themen wiederholten sich monatlich). Die Wittener Studenten rotierten außerdem fest durch die Bereiche (Kreissaal, Ambulanz, OP, Brustzentrum) und wir PJler mussten schauen wo wir bleiben.</p> <p>Diese Masse an Studenten ist für die sowieso schon nicht besonders tätigkeitsreiche Zeit in Holweide einfach unmöglich.</p>	<p>Begrenzung der Studentenzahl (vor allem von Wittener Seite).</p> <p>Fester PJ-Unterricht.</p> <p>Feste Rotation durch die Bereiche.</p> <p>Raum für eigene Tätigkeiten.</p>

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 2	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier unbedingt weiterempfehlen, weil ich unglaublich gut in das Team integriert wurde, mir super viel beigebracht wurde und ich die Möglichkeit hatte, selbständig zu arbeiten. Ich konnte jederzeit Fragen stellen und bei jeder Unsicherheit jemanden anrufen, ohne das Gefühl zu haben, zu stören. Da ich die einzige PJlerin war, konnte ich problemlos jeden Bereich passieren, so konnte ich viel lernen und es wurde nie langweilig. Durch das angebundene Perinatalzentrum sieht man sehr viele spannenden Fälle und auch im OP gab es regelmäßig große Operationen. Das Brustzentrum hat mir auch sehr gut gefallen, dort habe ich bei vielen Eingriffen als erste Assistenz mitmachen dürfen und eine große Diversität gesehen.	Neben der Vielfalt an klinischen Fällen und dem großen Lernspektrum auf jeden Fall das super nette Team und die angenehme Arbeitsatmosphäre.	Eigentlich gar nichts!	Einziges Verbesserungsvorschlag: Vielleicht einen festeren Rotationsplan zwischen Geburtshilfe/Gyn und Brustzentrum, vor allem, wenn man gerne länger im Brustzentrum sein möchte.
Student 3	Ja	Prinzipiell ja, man braucht aber Eigen-Engagement.	Die Einbindung ins Team, das Team an sich und man darf viel selbstständig arbeiten	Die Lehre an sich: die Ärzte haben wenig Zeit den PJlern etwas zu erklären, PJ Unterricht findet nie statt. (aktuell aber auch großer Personalmangel)	regelmäßiger PJ-Unterricht